

DER GEMEINDEBRIEF AUS EPIPHANIAS

Kontakte



SOMMER 2017

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort
4	Winkelmeyer wettet...
5	Spendenboxen
6	Geschenke von Herzen
8	Wir sehen uns
12	Dankeschön
14	Neues aus der Epi-Kita
18	FaireKITA
19	Fragen kostet nichts
22	epiFUNias
25	TutGut! Konzerte
27	Weltladen
28	Herbstmarkt
30	Die Untertanen
32	Orgelführung in der Epiphaniaskirche
33	Orgelführungen
34	Seniorenbüro
36	Termine der Epiphaniaskirche
38	Termine der Erlöserkirche
40	Programm der Ev. Frauenhilfe
42	Seniorenprogramm
43	Konfirmation
44	Dank an Martin Schofer
46	Regelmäßige Termine
48	Adressen & Ansprechpartner
50	Impressum
51	Presbyter / Gemeindechronik
52	Blickkontakte

VORWORT

„Du siehst mich!“

1. MOSE 16,13

Orange flatternde Fahnen im Wind und darauf zwei fröhliche und einladende Augen, die nach oben schauen. Darüber die Losung des Kirchentages in Berlin: „Du siehst mich!“

So wurden die Besucherinnen und Besucher des Kirchentages am Eingang Nord des Messegeländes in Berlin willkommen geheißen und so wurde ihre Aufmerksamkeit auf die Kirchentagslosung gezogen. Auch einigen Teilnehmenden unserer Gemeinde (38 Jugendliche und Betreuer und Betreuerinnen) erging es nicht anders. Das war allemal ein Foto wert.

Die wehenden Fahnen luden und laden dazu ein, über die Kirchentagslosung nachzudenken.

Du siehst mich!

Um sehen und gesehen werden geht es da. Etwas, das wir aus dem gesellschaftlichen Leben und dem eigenen gut kennen. Viele denken sicher sofort an den Rummel um die „Promis“ auf den roten Teppichen von Cannes, Nizza und Berlin bei den Eröffnungen der Filmfestspiele und Preisverleihungen. Aber auch wir leben davon gesehen zu werden. Wer weiß nicht, wie beglückend und stärkend es ist, wenn wir auf einer Veranstaltung sind und uns jemand aus der Masse heraus ansieht und anspricht, beim Namen nennt. Die Kirchentagslosung gibt ein Geheimnis von uns Menschen preis. Wir brauchen es, gesehen und wahrgenommen zu werden. Das hat nichts mit Eitelkeit zu tun, sondern damit, dass wir soziale Wesen sind.

Einer der das sehr gut konnte, andere sehen, so erzählt es jedenfalls die Bibel, war Jesus. Das Evangelium ist voller Geschichten davon. Fast scheint es, dass die Seele der Menschen gewachsen ist, wenn Jesus sie ansah. Menschen, die oft von anderen abgehakt oder einsortiert wurden, die des Ansehens nicht würdig waren. Aber Jesus hat den Blick immer wieder geweitet, hat die Menschen eben mit seinen eigenen Augen gesehen, sie liebgewonnen und manchmal auch liebevoll korrigiert.

„Geh hin und sündige nicht mehr!“, was so viel heißt wie: mache es anders, ändere dich.

Ob auch zu unserem Leben Menschen gehören, die wir abgehakt und einsortiert haben, die wir nicht mehr ansehen wollen? Begegnung suchen und ins Gesicht blicken, das könnte auch hier manches andere Kapitel aufschlagen und überraschende Erkenntnisse bringen.



Wir leben in einer Zeit, die uns lehrt, dass wir Vieles allzu lange nicht genau angesehen haben. Ich denke z.B. an die immer größer werdende Kluft zwischen arm und reich hier bei uns und auf der Welt, die zunehmende Fremdenfeindlichkeit gegenüber Migranten in unserem Land etc. Von Jesus Christus lernen heißt, die Menschen in Not um ihrer selbst willen anzusehen. Sie alle sind Menschen, Kinder Gottes wie wir.

„Du siehst mich!“

Wie gerne lassen wir uns das von Gott bestätigen. Wir sind gesehen. Egal ob wir im Moment schwere oder glückliche Zeiten erleben. Wir sind gesehen, keiner der ungehört und ungehört ist. Natürlich sieht Gott auch die Menschen auf der Schattenseite des Lebens in unserer Welt, ihr Leid und Elend, ihre Verzweiflung ist ihm nicht fremd. Beweisen lässt sich das nicht. Das ist eben unser Glaube und das Vertrauen auf Gottes Blick, dass er uns sieht. Und ich glaube, dass Gott uns Augen geschenkt hat, dass auch wir die Not und das Leid der Menschen in unserer Welt wahrnehmen. Dass wir das eigene Herz nicht mit einem Mantel der Härte umgeben, sondern den Nahen und Fernen helfen wollen.

„Du siehst mich!“

Dieses Gottvertrauen, dieses Gefühl begleite Sie durch den Sommer.

Eine gesegnete Sommerzeit wünschen Ihnen

PFARRER FRANK WINKELMEYER
PFARRERIN BARBARA WEWEL
DIAKON ANDREAS KROOS

WINKELMEYER WETTET...

... und ich muss schon wieder auf die Leiter. „Hör mal Frank, das Barometer an der Kirche zeigt ja immer noch dieselbe Spendensumme wie vor meinem Urlaub. Da müsst ihr aber mal ran!“ Sie haben völlig Recht. Da hilft auch kein Verweis auf den Internetauftritt der Gemeinde, das schlechte Wetter oder die Tatsache, dass bisher immer mein Sohn klettern musste. Auch ich muss meinen Teil der Wette erfüllen. Leute, ich hab doch Höhenangst! Und inzwischen haben Sie mehr als die Hälfte der benötigten Summe gespendet. Dafür ein herzliches DANKE! Sie sind toll!

Für mich bedeutet das jetzt: Längere Leiter - höher hinauf – wackeligere Knie. Im Moment liegt der Spendenzweck „Essen ausfahren“ übrigens in Führung.

Aber Sie wissen ja – SIE bestimmen durch Ihre Spende, was Pfarrer Winkelmeyer tun muss.

SPENDENKONTO:

EV. ERLÖSERKIRCHENGEMEINDE,
BEZIRK EPIPHANIAS
IBAN DE65 3506 0190 0000 1771 21
BIC GENODED1DKD BEI KD-BANK, BANK
FÜR KIRCHE UND DIAKONIE

ALS VERWENDUNGSZWECK BITTE IHREN
NAMEN MIT ANSCHRIFT UND DIE AK-
TIONSNUMMER MIT DEM BUCHSTABEN
IHRER WAHL EINTRAGEN.

Schwimmen im Kanal **1014-K**
Essen auf Rädern **1014-E**
Zuzahlung zu Spenden **1014-S**

Übrigens: Ich verspreche Besserung. Sobald es eine sichtbare Veränderung der Spendensumme gibt, wird diese auf dem Barometer angezeigt. Mein Sohn freut sich schon auf die Kletterpartie!

KIRSTEN SCHWARZ-WESSELER

HABEN SIE SIE SCHON ENTDECKT?

Pfarrers Wette jetzt auf Spendenbox beim Bäcker und Fleischer, in Apotheken und Schreibwarenläden.

Presbyter Jochen Kirschner suchte die Geschäfte persönlich auf. Im Gepäck hatte er Spendenboxen und Flyer. Damit wir dem Ziel näher kommen, unsere neue Tonanlage durch Spenden zu finanzieren. „Einerseits soll die Spendenbox deutlich sichtbar sein und die Kunden der Geschäfte an unsere Aktion erinnern, andererseits bieten wir mit der Spendenbox den Unternehmen im Stadtteil die Möglichkeit, einen eigenen Beitrag zu leisten“, sagt Herr Kirschner über die Aktion. Beim Einkauf heißt es jetzt also Augen auf. Denn ihr Wechselgeld oder das viele „Kotenmoos“, welches das Portemonnaie so schwer macht, ist hier gut aufgehoben. Sie dürfen es natürlich nicht nur klimpern, sondern auch rascheln lassen.



Viele Unternehmer unterstützen uns durch das Aufstellen der Box. Oder nutzen die Gelegenheit einer Anlassspende. Jochen Kirschner betont: „Selbstverständlich könnten auch Privatpersonen eine Spendenbox daheim aufstellen. Oder anlässlich einer Feier um Spenden bitten.“

Spendenboxen gibt es im Gemeindebüro der Epiphaniaskirche, Körntnerstr. 23 - 25, Tel. 235577. Weitere Informationen zur Spendenkampagne im Internet unter:

www.erloeserkirchengemeinde-muenster.de/index.php?id=231#c1184

KIRSTEN SCHWARZ-WESSELER

ANLASS-SPENDEN: GESCHENKE VON HERZEN

„Eigentlich habe ich schon alles, was ich brauche“, antworten viele Geburtstagskinder oder Jubilare auf die Frage, was sie sich wünschen.

Geburtstag oder Taufe, Konfirmation oder Benefizkonzert, Hochzeitstag, Jubiläum oder Weihnachtsfeier der Firma – es gibt viele gute Gründe, ein Fest zu feiern. Momente im Leben, die wir gerne mit anderen Menschen in unserem Umfeld teilen. Ereignisse, in denen wir mit unseren Familien, Freunden und Bekannten zusammenkommen, um gemeinsam zu feiern. Genauso viele und gute Gründe gibt es, soziales Engagement zu zeigen und zu „Spenden statt Geschenken“ aufzuzufachen. So können Sie nicht nur sich, sondern auch anderen eine Freude machen.

Ob Sie schon mit der Einladung Ihre Gäste um Spenden bitten oder zu Ihrer Feier die Spendenbox aufstellen. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Auch ein Firmenjubiläum wird gerne zum Anlass genommen, sich im Namen des Unternehmens zu engagieren. Sprechen Sie uns gerne an, wir informieren Sie über den Ablauf.

Das Leben hält für uns eine Vielzahl von Anlässen bereit - fröhliche und auch traurige Momente.



Denn Spenden aus besonderen Anlässen kommen immer von Herzen.

Der Verlust eines uns wichtigen Menschen kann ein Anlass sein, statt Blumen und Kranzspenden mit einer Spende Positives zu bewirken. Viele Menschen möchten so über ihren eigenen Tod hinaus Gutes tun und unsere Arbeit für Menschen in Not unterstützen. So können die Trauernden mit einer Spende im Andenken an den oder die Verstorbene noch etwas Gutes bewirken.

Wir beraten Sie gerne, unterstützen Sie bei der Planung Ihrer Spendenaktion und stellen Materialien zur Verfügung. Bitte informieren Sie uns vorab über Ihren geplanten Spendenaufruf. So können wir einen reibungslosen Ablauf sicherstellen und gewährleisten, dass die Spenden dem von Ihnen gewünschten Zweck zugutekommen. Jeder Spender bekommt dann ein Dankeschreiben und eine Spendenquittung.

NEHMEN SIE MIT UNS KONTAKT
AUF. GERNE HILFT IHNEN KIRSTEN
SCHWARZ-WESSELER
(TEL.: 0163 2 58 19 65) WEITER.

WIR SEHEN UNS...

Schnell dahingesagt, als Abschiedsgruß! Aber Kirchentag 2017 in Berlin, das heißt: Du siehst mich!

Wir sehen tatsächlich viele wieder. Unsere Ex-Konfirmanden, die jetzt als Teamer mitfahren. Weil sie wissen, dass Kirche und Kirchentag so viel mehr ist als sonntäglicher Gottesdienst. Und unsere „Neuen“, die Jüngsten unter ihnen nicht einmal 13 Jahre alt. Ab nach Berlin – arm aber sexy hat mal jemand gesagt. Die Teilnahme am Kirchentag – ein Risiko in Zeiten des Terrors? Oder ein deutliches Zeichen – nicht mit uns, ihr schüchtert uns nicht ein! Berlin – die Hauptstadt. Wieder vereinigt lange bevor die meisten unserer Mitfahrenden geboren wurden. Der lange Stau bei der Anreise verhindert leider die Teilnahme am Eröffnungsgottesdienst, doch kaum angekommen treffen wir die ersten Gemeindeglieder – die Welt ist klein für Christen, auch im Getümmel am Abend der Begegnung in einer Millionenstadt. Du siehst mich!

Beim ersten Konzert des Kirchentags vor dem Brandenburger Tor ist Max Giesinger einer von 60.000 und bringt alle in Bewegung und zum Tanzen. Später beim Abendsegen werden 200.000 Kerzen ausgeteilt, die Akustik an unserem Standort Gendarmenmarkt ist fast so schlecht wie in der Epiphaniaskirche. Dies führt mangels Ansage dazu, dass das Licht nicht wie sonst üblich von vorne nach hinten wandert, sondern überall dort, wo gerade ein Feuerzeug greifbar ist, ein Licht aufgeht und in der Nachbarschaft verteilt wird. Etwas Revoluzzer steckt schließlich in jedem Protestanten. Lichterglanz und Gänsehaut – jetzt sind wir angekommen, jetzt ist Kirchentag und nicht nur Städtetour!



Bis Sonntagmorgen gilt: Der Verkehr fließt nahezu ungehindert. Anders als die drangvolle Enge in Bremens Bahnen und Zügen, die gesperrten U-Bahn-Stationen in Hamburg oder die katastrophale Verkehrssituation rund um den Cannstatter Wasen – Berlin kann vielleicht keine Flughäfen bauen, aber Berlin kann öffentlichen Nahverkehr!

Donnerstagmorgen: Die Ersten sind schon unterwegs zur Bibelarbeit. Warum müssen die eigentlich immer schon in aller Herrgottsfrühe stattfinden? Und warum wirbt Margot Käßmann – deren sehr guten Vortrag sie zum Nachlesen übrigens wie viele andere als Manuskript in der Datenbank des Kirchentags finden – vorher für ihr neues Buch? Merchandising all überall!

Nach dem Frühstück machen sich gemischte Gruppen aus Kirchentagserfahrenen und Neulingen auf in Richtung Messe Berlin mit dem Markt der Möglichkeiten und vielen Veranstaltungsangeboten. Für andere findet mittags die lange im Vorfeld online gebuchte Führung im Reichstag und die Besichtigung der Kuppel statt. Und dann spricht ja vor dem Brandenburger Tor noch der wohl prominenteste Redner des Kirchentags 2017 - Barack Obama, der auf dem Weg hierher in seiner Limousine nur zwei Meter entfernt an mir vorbeifährt. 70.000 sind gekommen um ihn zu hören. Kirchentag kann auch politisch!



Vom Tanzworkshop über Poetry- und Predigt-Slams bis zum Speeddating wird während des Kirchentags vieles zum Mitmachen angeboten. Unsere Konfis nutzen Workshops in Kalligrafie für die Erstellung von free-hugs-Schildern, spielen Jugger als modernen Mannschaftssport, sie jagen Mister X und nehmen an Parkour-Exercitien teil („mit meinem Gott überspringe ich Mauern“). Kabarett, Konzerte, Diskussionen, ein Kurzabstecher nach Potsdam und natürlich unser obligatorisches Planspiel (einige werden sogar zu Wiederholungstätern) sorgen für ein straffes Tagesprogramm. Die steigenden Temperaturen animieren auch mal zu einer kurzen Auszeit am Ufer der Spree (oder „Themse“ wie sie von Insidern genannt wird). Zu den orangenen Kirchentagsschals gesellen sich immer mehr schwarz-gelbe Trikots. Die schwarz-weißen Frankfurter gehen zahlenmäßig etwas unter. Ein Kirchentagsmoment: In der langen S-Bahn fahren beide Fan-Gruppen und viele „Sandalenträger“ Richtung Messe und Olympiastadion. Die Fan-Gesänge gehen hin und her. Einige Beschimpfungen sind an der Tagesordnung, wenn gegnerische Vereinsanhänger aufeinander



treffen. Als es für Sekunden einmal ruhig ist, nutzt dies ein wackeres Chormitglied und stimmt ein Halleluja an, andere stimmen ein. Die nächste Station erreichen wir mit einem mehrstimmigen Kanon. Clash of cultures - Kirchentag verbindet!

In der Aula treffen wir uns „total oldschool“ zur Abendrunde mit Segen, feiern in einen Geburtstag hinein und teilen unsere Eindrücke und Erlebnisse. Wenn Jugendliche nach fünf Tagen mit weniger als 6 Stunden Schlaf pro Nacht total tiefenentspannt (lt. Aussage einer Mutter) nach Hause kommen und über ihre Eindrücke ausführlich und begeistert berichten, dann haben wir erreicht, was wir wollten – Kirche ist mehr!

Wir fahren nicht zum Abschluss-gottesdienst nach Wittenberg, wo die Nacht unter freiem Himmel auf einem Feld verbracht werden soll. Unser Abschluss findet dort statt, wo 1985 die Versöhnungskirche gesprengt wurde – im ehemaligen Todesstreifen an der Bernauer Straße. Wir feiern eine fröhliche Andacht, teilen Brot und Weintrauben, singen und beten. Hier, im Mauerpark an der Bernauer Straße - tausende von rostigen Stangen zeigen den Mauerverlauf, Platten im Boden deuten die hier gegrabenen Fluchttunnel an, einige Gedenktafeln im Rasen erinnern an tödliche Versuche, die Grenze zu überwinden. In unmittelbarer Nähe befindet sich auch das letzte Stück Berliner Mauer, das in seiner Tiefenstaffelung erhalten geblieben ist. Deutsche Geschichte sehen, fühlen und verstehen. Auf dem Rückweg zum Bus im Minenfeld gemeinsam ein paar Würfe mit dem Football - gut, dass wir an diesem Ort jetzt unbeschwert lachen und spielen können. Der Ort, dessen brutale Geschichte lebendig und unvergessen bleibt, aber nicht das letzte Wort behält!

KIRSTEN SCHWARZ-WESSELER

DANKESCHÖN AN DIE VERTEILERINNEN UND VERTEILER UNSERES GEMEINDEBRIEFES „KONTAKTE“

Liebe Leserin, lieber Leser unseres Gemeindebriefes „Kontakte“,

jetzt halten Sie wieder eine Sommerausgabe in Ihren Händen und ich hoffe, sie gefällt Ihnen. Damit Sie aber überhaupt einen Gemeindebrief bekommen, sind viele Anstrengungen, auch finanzieller Art, nötig.

Zunächst wird das Redaktionsteam tätig, dann bringt die Firma „Regenreich“ alle Beiträge in ein schönes Layout und gibt nach letzten Korrekturen den Gemeindebrief zum Druck. Bevor er dann an Sie verteilt werden kann, muss er natürlich noch an uns geliefert werden und für die Verteilerinnen und Verteiler vorbereitet und verpackt werden.

Zurzeit sind 58 Frauen und Männer für uns und Sie unterwegs. Von diesen vielen Frauen und Männern, die ehrenamtlich die Gemeindebriefe verteilen, kamen am Donnerstag, dem 1. Juni fast die Hälfte zusammen, um einen schönen Grillabend miteinander zu verbringen. Mit diesem Grillabend bedanken wir uns im Namen der Gemeinde einmal im Jahr für dieses Engagement. Es war ein gelungener Abend und man sah viele lächelnde Gesichter.

Schön, dass es für das Verteilen so viele helfende Hände gibt!



Vielen Dank an alle Verteilerinnen und Verteiler, natürlich gilt unser Dank auch denen, die an diesem Grillabend nicht teilnehmen konnten, vielleicht klappt es ja im nächsten Jahr.

Ein besonderer Dank gilt denen, die schon viele Jahre den Gemeindebrief verteilt haben und nun aus Altersgründen diesen Dienst nicht mehr leisten können. Herzlich willkommen sind sie weiterhin in unserer fröhlichen „Grillrunde“.

NEUES AUS DER EPI-KITA

Martin Luther und die Reformation. Ist das nicht ein viel zu kompliziertes Thema für unsere Kindergartenkinder?

Einige Erzieher aus unserem Kindergarten team nahmen im letzten Jahr an einer Bildungsreise „Auf den Spuren von Martin Luther“ nach Wittenberg und Eisenach teil. Das Leben von Martin Luther zog uns schnell in seinen Bann. So ein kluger, kämpferischer und mutiger Mann, der sich der konventionellen, ausbeutenden Kirche entgegenstellte und für seine Überzeugung einstand. Am 31. Oktober 2017 jährt sich der Reformationstag zum 500sten Mal. Anlass genug auch den Kindern Martin Luther näher zu bringen.

Mit den Kindern tauchten wir ein in die Zeit von vor 500 Jahren. Sie staunten als wir ihnen erzählten, dass es keine Autos gab, kein Fernsehen, keine Elektrizität und das Unfassbarste für unsere Kinder, es gab keine Süßigkeiten. Wir erklärten, dass eine Nuss schon etwas

Besonderes war und erzählten die Geschichte, wie Martin Luther als kleiner Junge eine Nuss stibitzte und von Gewissensbissen geplagt wurde.

Als die Kinder hörten, dass es keine Buntstifte gab und nur die reichen Leute schreiben lernten, waren sie verwundert. Das Schreiben mit der Vogelfeder probierten sie gleich aus. Oh, mit so einer angespitzten Feder muss man behutsam umgehen, sonst ist sie schnell kaputt gedrückt.

In einer Hallo-Gott-Runde erzählten wir, wie Luther in einem schrecklichen Gewitter um Rettung betete und versprach Mönch zu werden. Wir erklärten kindgerecht von der Gottesfurcht der Menschen und der Angst vor dem Fegefeuer und der Hölle. Unerklärliche Schicksalsschläge wurden damals als Strafe Gottes wahrgenommen.



Wir berichteten von seinem Leben als Mönch im Kloster und wie Martin Luther eifrig die Bibel studierte. Martin Luther war ein kluger Mann und wurde Professor für Theologie an der Universität Wittenberg.

Schwierig war es den Ablasshandel kindgerecht in Worte zu fassen, dabei half uns das Bilderbuch von Susanne Brandt „Die Geschichte von Martin Luther“. Auf wunderschön gestalteten Bildkarten von ihr erzählte Erzieherin Maren Storp mit einem Kamishibai Theater vom Ablasshandel und den 95 Thesen an der Kirchentür in Wittenberg.

Wir kamen mit den Kindern über das Thema Angst ins Gespräch. Wie schwer es ist, sich der Angst zu stellen und diese mutig zu überwinden, hörten sie am Beispiel von Martin Luther. Die Kinder erfuhren mehr über die bedingungslose Liebe Gottes zu uns und sangen voller Inbrunst „Gottes Liebe ist so wunderbar“.

Die Kinder fanden Martin Luther mutig und überlegten, wie sie im Kindergartenalltag Mut zeigen könnten. Dabei beeindruckten uns die beinahe schon philosophischen Gedanken der Kinder zu Freundschaft, Gemeinschaft und der Meinungsfreiheit.



5

Barbara Wewel und Frank Winkelmeier ließen die Handpuppen von Katharina von Bora und Martin Luther die biblische Geschichte vom verlorenen Schaf erzählen und Katharina stellte ihrem Martin einige theologische Fragen, die er kindgerecht erklärte.

In entspannter Atmosphäre, von leiser Musik begleitet, malten sie die Lutherrose als Mandala. Und damit wir alle Sinne ansprechen, backten wir auch Lutherbrot. Wir formten eine Blüte aus Blätterteig und ein Klecks rote Marmelade stand für das Herz der Liebe.

Mit den Kindern betrachteten wir das Wappen von Martin Luther genauer. Im Morgenkreis gestalteten wir es als Legebild.

Mit den Kindern stellten wir Luthers Tischrunden nach, zu denen er regelmäßig einlud. Mit seinen Weggefährten und Studenten, die in seinem Haus lebten, führte er spannende theologische Diskussionen. Lecker schmeckte das Lutherbrot und schöne Tischgespräche führen wir auch, wenn auch nicht unbedingt mit theologischem Hintergrund. Wir nutzten die gute Gelegenheit ein neues Tischgebet zu lernen.



Zum Abschluss erzählten wir in einer Hallo-Gott-Runde nochmals von den 95 Thesen und der wichtigen Botschaft, Gott liebt alle Menschen!

Die Entführung Luthers und sein geheimes Leben als Junker Jörg auf der Burg Eisenach beeindruckte unsere Kinder sehr. Dort übersetzte



Luther die Bibel ins Deutsche und das Wort Gottes wurde für jedermann verständlich. Bald hatte Martin Luther so viele Anhänger und mächtige Befürworter, dass er nach Wittenberg zurückkehren konnte ohne um sein Leben zu bangen.

Unsere Kinder wachsen heute in der Gewissheit der Existenz eines liebenden und verzeihenden Gottes auf und dafür sind wir Martin Luther sehr dankbar.

FAIRE KITA

Auf Initiative von Jutta Emming, erste Vorsitzende im Rat der Kindertageseinrichtung, streben wir eine Auszeichnung zur fairenKITA an. Der Bewerbungsantrag kann nach Erfüllung mehrerer Kriterien nun gestellt werden.

In der Ratssitzung am 18. Januar 2017 entschieden die pädagogischen Fachkräfte, die TrägervertreterInnen sowie die VertreterInnen des Elternbeirates den Themenschwerpunkt zum fairen und nachhaltigen Konsum zu verfolgen. Dadurch wurde der erste erforderliche Grundstein für eine Auszeichnung zur FairenKITA gelegt.

Durch das Engagement von Angelika Bruns-Ebel (Erzieherin in der Löwengruppe) beim Eine-Welt-Verkauf im Gemeindehaus sind wir gut vernetzt und erfüllen damit die Bedingung Kontakte zu anderen Fair Trade-Gruppierungen zu knüpfen. Zudem sind wir seit vie-

len Jahren beim Eine-Welt-Handel im Gemeindehaus Stammkunden. Alles begann mit Familie Firgau, die schon in den achtziger Jahren fairen Kaffee an die Kita verkaufte. 2007 hat dann Ute Kroos den Fairen Handel in der Epiphaniaskirche übernommen.

Frau Carina Buß vom Informationszentrum 3. Welt Dortmund e.V. stellte das Projekt „FaireKITA“ am 19. April 2017 im Epiphanias-Gemeindehaus den Eltern und dem Kita-Team vor. Wesentlicher Baustein des Projektes ist die Sensibilisierung für das Thema nachhaltige Beschaffung / FAIRER Handel. Eine Auszeichnung als FaireKITA schafft für unsere Einrichtung neue Möglichkeiten und Perspektiven. Die Qualifizierung der ErzieherInnen oder auch das Bewusstsein der Eltern über nachhaltigen Konsum und ausbeuterische Kinderarbeit wird gestärkt. Die Einführung von Produkten (Bio, Fair, Regional und Saisonal) soll schrittweise erweitert und fortlaufend geprüft werden.

Öffentlichkeitsarbeit gehört zu den Kriterien, die eine faireKITA auszeichnen. Durch unsere Bewerbung beim Sparda-Leuchtfener-Wettbewerb sind wir mit unserem Vorhaben erstmalig an die Öffentlichkeit gegangen.

Unser erstes Projekt zur Sensibilisierung der Kinder wird das Thema „Faire Fußbälle“ sein. Wir sind gespannt darauf und freuen uns auf die neuen Impulse.

Herzlichen Dank an Jutta Emming, die mit ihrer Idee alles ins Rollen brachte. Voller Begeisterung hat sie alle Beteiligten von diesem Projekt überzeugt.

MARTINA HAFER

FRAGEN KOSTET NICHTS

Es ist kurz vor 20.00 Uhr als ich bei Familie Adhikari/Gautam klinge. Es ist das Zeichen, auf das Malvina und Martin gewartet haben. Ruckzuck springen sie aus ihren Betten und begrüßen mich freudig. An Schlaf ist nicht mehr zu denken. Hellwach führen mich beide Kinder durch die Wohnung und zeigen mir munter ihre Schätze.

Pramila Gautam, ihre Mutter, ist in Hetauda/Nepal geboren. An diesem Abend kocht sie mir leckeren nepalesischen Tee, der mit etwas Milch getrunken wird und reicht mir dazu einen Obstteller. Seit März 2011 lebt Pramila in Münster. Seit 2014 lebt Familie Adhikari/Gautam im Einzugsgebiet unserer Kita. Pramila ist eine aktive junge Frau, die ihre beiden Kinder morgens früh in die Kita bringt und im Anschluss

einen Sprachkurs besucht. Immer wenn es ihr möglich ist, geht sie montags zum Frauen-Nähcafé ins Gemeindehaus. Sie und ihr Mann, Mohan Prasad Adhikari haben in Nepal geheiratet. Malvina und Martin sind 2011 und 2013 in Münster im Evangelischen Krankenhaus zur Welt gekommen. Pramila kann dank Telefon und manchmal per Skype zu ihren Eltern, Geschwistern und Freunden aus Nepal Kontakt halten und dadurch teilhaben am Leben der anderen.

Mohan Prasad Adhikari ist in Chitwan/Nepal geboren. Nach der Schulzeit studierte er 4 Jahre in Kathmandu Steuerrecht und Finanzen. Neben dem Studium verdiente er sich seinen Unterhalt in einem Hotel. Dort lernte er kochen und eröffnete nach dem Studium als talentierter junger Koch 1998 ein eigenes kleines Restaurant. Als Herr Adhikari von seinen wohlschmeckenden Speisen und seiner guten Restaurant-Kü-

che erzählt, leuchten seine Augen vor Begeisterung. Politische Unruhen brachten es 2002 mit sich, dass die Touristen ausblieben und damit auch die Gäste in seinem Restaurant. Herr Adhikari musste sein Restaurant 2003 schließen und sich umorientieren. Er verließ sein Land und versuchte sein Glück in Thailand, Indonesien, Malaysia, Frankreich und Deutschland.

Im Februar 2004 erreichte er Dortmund. Von dort ging es weiter nach Osnabrück und 2006 nach Münster. Seit 2013 besitzt Herr Adhikari einen deutschen Pass und 2015 hat er seinen Führerschein bestanden. Der Führerschein war nur eine von vielen großen Herausforderungen, die Herr Adhikari hier in Deutschland angenommen hat. Auto zu fahren und ein Fahrzeug zu besitzen ist in Nepal keine Selbstverständlichkeit. Herr Adhikari als Alleinverdiener im Niedriglohnsektor hatte für seine kleine Familie zu sorgen und vieles neben seiner Arbeit



zu regeln. Seine Frau stand noch am Anfang, mit zwei kleinen Kindern, ohne Deutschkenntnisse und ohne Kontakte. Zurzeit absolviert Herr Adhikari eine Ausbildung zum Koch, ein weiterer Meilenstein in seinem Leben und im Leben seiner Familie.

Seine Erfahrungen mit den unterschiedlichsten Kulturen und Menschen haben Mohan Prasad Adhikari sehr wachsam werden lassen. Seine erlebnisreichen Erzählungen lassen darauf schließen, dass ihm nicht nur wohlwollende Menschen begegnet sind. Doch einige waren dabei, die ein echtes Interesse an ihm und seiner Familie zeigten und die ihm geholfen haben, sich im Bürokratie-

Dschungel zurecht zu finden. Das Lebensmotto von Mohan Prasad Adhikari verrät er mir an diesem Abend: „Fragen kostet nichts, weltweit!“ Und das ist etwas, das ich an Herrn Adhikari sehr schätze: Er fragt nach, wenn er etwas nicht verstanden hat und wenn ich es ihm mit meinen Worten erklärt habe und offene Fragen bleiben, dann ruft Herr Adhikari an und fragt nach. Er scheut sich nicht, solange zu fragen, bis er alles richtig verstanden hat.

Herzlichen Dank für die große Gastfreundschaft und den schönen Abend!

HAST DU UNS GESEHEN?



Ganz sicher! Wir haben uns auf dem Kirchentag in Berlin aber auch alle Mühe gegeben, um in Sein Blickfeld zu rücken: Am Freitag (26. Mai) hatten wir zwei Auftritte. Mittags konnte man uns auf der Spitze der Museumsinsel über die Treppen des Bode-Museums wandeln sehen. Der halbrunde Eingangsbereich bietet nämlich enorm viel Platz. So etwas haben wir mit unserer großen Anzahl an SängerInnen ja eher selten. Kurzerhand hat Chorleiter Winne Voget dann den Begriff des Wandel-

konzerts, bei dem eigentlich die Zuschauer von Ort zu Ort wandeln, angepasst, und der Chor ist über die stattliche Eingangstreppe von links über die Mitte nach rechts gewandelt – und die Zuschauer uns hinterher. Wir hatten gerade zu singen angefangen, da blinzelte sogar die Sonne durch die Wolken und hat uns das ganze Wochenende nicht mehr verlassen. „Du siehst mich!“ – das Motto des Kirchentags – fühlte sich daher ganz richtig an.



7

UND OBEN: SCHÜTTEL, SCHÜTTEL, SCHÜTTEL!“

– AUFWÄRMEN DARF AUCH AUF DER MUSEUMSINSEL NICHT FEHLEN.“



8

Wenn man in Berlin ist, wird man immer mal wieder von der deutschen Geschichte berührt. Seit den siebziger Jahren pflegte die Epiphaniagemeinde den Kontakt zur Gemeinde in Berlin-Weißensee (ehemals DDR). Es war etwas ganz besonderes für uns, mit dieser Gemeinde Freitagabend das Agapemahl feiern zu dürfen. Heute war das eine einfache Fahrt mit der S-Bahn zum Mirbachplatz, damals war der Weg in den Osten um einiges beschwerlicher. Peter Lippert aus unserem Chor konnte sich noch gut an damalige Besuche erinnern, in denen durchaus auch die Stasi eine Rolle spielte. Wie schön, dass diese Zeiten vorbei sind. Umso schöner, dass wir auf dem Kirchentag inmitten einer traumhaften Kulisse vor der Ruine der Bethanienkirche im verwunschenen Garten einer Verkehrsinsel (ja, wirklich!) diesen Gottesdienst begleiten konnten.



Kirchentagsbesuche sind für uns als Chor immer etwas ganz Besonderes. Wir erleben eine wunderbare, offenerzige, tolerante und vor allem höchst amüsante Gemeinschaft, sehen aufregende Städte, haben kommunikative An- und Abreisen, wenn wir Glück haben gelungene Auftritte, es gibt inspirierende und musikalische Veranstaltungen, für manche gibt es lange Nächte und dank hervorragender Organisation immer tolle Unterkünfte. So war es auch in Berlin – ein wirklich schönes Wochenende!

ANKE KREFT



EIN VERWUNSCHENER PLATZ: DIE RUINE DER BETHANIENKIRCHE
IN BERLIN-WEISSENSEE.



TUTGUT! KONZERTE, SOMMER / HERBST 2017

Ein kleiner Rückblick: Im Mai fand ein TutGut! Konzert sozusagen im Quadrat statt! Quasi „Gutes Tun“ hoch 2. Die Band Reif und die Sängerin und Pianistin Rosa Latour überschütteten uns am 6. Mai mit wohltuenden Klängen und sinnigem Humor und verkündeten dann zu guter Letzt noch: die Einnahmen spenden wir für die Tonanlage in der Kirche. Das hören wir natürlich gern! Es kamen 450,- Euro zusammen. Ein feiner Zug, der gut tut.

DIE BAND REIF



Und nun der Ausblick bis zum Jahresende:

Nach dem Sommer gibt es im September Besuch aus Angelmodde: die Band Jazzabel kommt in der Besetzung Bass, Gitarre, Klavier und Gesang daher. Diese Vorabendstunde verspricht ein reichlich würziger und geschmackvoll ausgesuchter Ohrenschmaus zu werden!



IRIS BRANDEWIEDE VON REIF
UND ROSA LATOUR





12 11



Im Oktober spielt das Trio Fürstenau erneut für uns auf. Wir sind froh, dass wir ein solch erstklassiges Trio mit zwei Flöten und dem Klavier zu unseren Stammgästen zählen dürfen. Die geneigte Zuhörerschaft bei den Konzerten weiß die Gastspiele der Gruppe sehr zu schätzen und wir dürfen uns wiederum auf ein exquisites Programm aus Perlen der FlötentrioKompositionen freuen.

Im November besucht uns zum ersten Mal die studentische Gospelformation HOT'N'GOSPEL aus Osnabrück. Die Gospeljünger versprühen einen Spirit, der jung dynamischer kaum sein kann. Mal sehen, was die Kirche so alles mitmacht! Chor und Band des aus Pop/Jazz- und Klassikstudierenden bestehenden Ensembles spannen den Bogen von schmissigen Klassikern der Gospelliteratur über gefühlvolle Gänsehaut-Balladen bis hin zu aktuellen Hits, die die gute Nachricht auf ihre ganz eigene frische Art verkünden.

Zu guter Letzt beschließt Konny Wiesen die diesjährige Tutgut! Saison im Dezember mit dem wunderbaren Jedermannorchester Event. Wir spielen unsere liebsten Weihnachtslieder in dem dann spontan entstehenden Sound. Die Noten aus dem letzten Jahr sind noch aktuell. Wer zum ersten Mal dabei ist oder neue braucht bekommt das Material nach Anforderung bei info@tutgut-konzerte.de.



13

Alle Konzerte beginnen bei freiem Eintritt um 17.00 Uhr. Am Ende um 18.00 Uhr darf jeder spenden, was er hat und kann.

WINNE VOGET

WELTLADEN KOMMT IM SOMMER ZURÜCK

Viele erinnern sich noch an den Weltladen an der Warendorfer Straße neben dem Cinema. Auch die vielfältige Auswahl fair gehandelter Produkte, die regelmäßig in der Epiphaniagemeinde verkauft wird, stammt aus diesem Weltladen. Im Juli 2015 musste der Laden seine Türen schließen und zog an die Hammer Straße. Doch die langjährige enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde und die vielen Stammkunden aus dem „4tel“ haben den Abschied sehr schwer gemacht. Immer wieder melden sich auch jetzt noch ehemalige StammkundInnen, die den Laden vermissen. Und so musste das Weltladen-Team nicht lange überlegen, als ein Ladenlokal an der Warendorfer Straße frei wurde und freut sich, verkünden zu dürfen: „Wir sind bald wieder da!“ Wir möchten Sie jetzt schon einmal einladen, uns an der Warendorfer Straße 16 in unserer kleinen „Zweigstelle“ zu besuchen! Den genauen Eröffnungstermin veröffentlichen wir so bald wie möglich auf www.weltladenmuenster.de und in den Zeitungen.



14

Übrigens: Der Weltladen sucht für beide Standorte Ehrenamtliche, die sich in den Bereichen Verkauf, Kampagnen- oder Bildungsarbeit längerfristig engagieren möchten. Sie möchten mitmachen? Dann melden Sie sich in unserem Laden an der Hammer Straße 53 oder schicken Sie uns eine E-Mail an mitmachen@weltladenmuenster.de oder rufen Sie uns an: 0251 / 45002.

JULIAN THILO
UND DAS GESAMTE WELTLADEN-TEAM



HERBSTMARKT AM 12. NOVEMBER 2017

Noch sind wir mitten im Sommer, aber nichtsdestotrotz müssen wir schon ein wenig in die Zukunft blicken. Damit unser Herbstmarkt auch in diesem Jahr wieder gut gelingen kann, brauchen wir Ihre Mithilfe. Wir benötigen wieder viele sehr unterschiedliche Dinge: Allen voran natürlich Marmelade und Aufgesetzten, ohne die man sich unseren Herbstmarkt kaum vorstellen kann.

Aber auch Dinge, für die Sie weniger Aufwand betreiben müssen, können wir gebrauchen. Sie müssen sich nur von ihnen trennen. Die Schmuckstücke z.B., die Sie nicht mehr tragen möchten, finden vielleicht bei jemand anderem großen Gefallen, jemand, der sie noch gerne tragen würde.

Diese Stücke sollten aus den dunklen Schubladen, in denen sie niemand sieht, herausgeholt werden und ihrer eigentlichen Bestimmung, nämlich Menschen Freude zu machen, zugeführt werden. Eine kleine Startmenge haben wir bereits bekommen, die Schmucksammlung während der Kleidersammlung für Bethel war schon ein erster Erfolg.

In diesem Jahr möchten wir noch einmal schöne Halstücher anbieten. Wir bitten Sie daher uns auch diese „Schätze“ zu bringen. Schön wäre es, wenn die Tücher gewaschen und gebügelt abgegeben würden. Für unseren Flohmarkt benötigen wir zudem schöne Dinge aller Art.

Für all Ihre Spenden stehen ab dem 4. Oktober unter der Garderobe im Gemeindehaus Körbe bereit.

Tragen Sie sich den Herbstmarkt-Termin außerdem schon jetzt in Ihren Kalender. Vielleicht haben Sie ja dann auch wieder Lust einen Kuchen für unser Kuchen-Bufferet zu backen.

All Ihre unterschiedlichen Spenden kommen ganz verschiedenen guten Zwecken zugute. Zum Beispiel werden damit Menschen unterstützt, denen es nicht so gut geht, obwohl wir in so einem reichen Land leben; oder Kinder bekommen die Möglichkeit sich Bücher in unserer Bücherei auszuleihen.

Sicher können auch Sie das Vorbereitungsteam unterstützen, so dass unser Herbstmarkt auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg wird. Für Fragen und Anregungen steht Ihnen unsere Presbyterin Kerstin Consilvio, Tel. 293845 zur Verfügung.

ANDREAS KROOS



KONZERT – DIE UNTERTANEN

Wohin geht ein Mensch, wenn er nicht weiß, wo er hingehen soll?*

Auf Wegen und Abwegen, über Umwege und Sackgassen, Traumpfade und Hoffnungsbrücken umkreist der Chor „Die Untertanen“ mit seinem neuen Programm „Wohin?“ das Thema Flucht.

Wohin geht es mit uns und anderen zwischen Grenzsetzungen und Verletzungen?

Wiegt der Verlust der alten Heimat schwerer als die Unmöglichkeit, eine neue zu finden? Wie groß ist die Angst? In wem? Wovor?

Bin ich ein besserer Mensch, wenn ich einen Flüchtling aufnehme – weil mein Großvater ja auch mal auf der Flucht war? Und was ist der Unterschied zwischen Naivität und Utopie?

Sie wissen nicht genau, wo wir stehen? Wissen Sie denn, wo Sie stehen? Und wohin Sie gehen wollen?

Leise und nachdenklich, verzweifelt und fordernd, zwischen hoffnungs- und liebevoll, abgründig, poetisch, mal wütend, mal sehnüchsig gehen die Untertanen unter die Haut. Mit Musik von Ungarn bis Israel, von Deutschland bis Süd-

afrika, von Wecker über Weill bis Kodály. Wir singen und schweigen, erzählen und fragen, spielen und singen, singen, singen...

In vielfältiger Weise begegnen wir in unserer Gemeinde den Menschen, die auf der Flucht sind vor Krieg, Hunger und Verfolgung, sei es in der Kita, der Schule oder im Frauencafé.

Mit diesem Konzert, mit Liedern aus aller Welt – Singen verbindet – freuen wir uns auf Ihre/eure Teilnahme.

Mit dem Programm Wohin? sind wir zu hören und zu erleben am

Samstag, 25. November um 20.00 Uhr in der Epiphaniaskirche.

MARGARETE ZUMKLEY
WWW.DIE-UNTERTANEN.DE

* JENNY ERPENBECK, GEHEN, GING, GEGANGEN ©
2015 ALBRECHT KNAUS VERLAG, MÜNCHEN, IN DER
VERLAGSGRUPPE RANDOM HOUSE

ORGELFÜHRUNG IN DER EPIPHANIASKIRCHE

Am 9. März 2017 fand eine große Orgelführung in der Epiphaniaskirche statt. Organistin Anne Temmen-Bracht stellte an diesem Tag dem Studienkreis unter Leitung von Michael Kickum „ihre“ Orgel vor. Im Rahmen eines offenen Vortrags erklärte sie anschaulich die Funktionsweise einer Orgel. Michael Kickum begleitete sie hierbei mit einer Kamera, deren Bild dann live per Beamer in den Kirchenraum übertragen wurde. So konnte das große Publikum be-

quem den Erklärungen folgen. Besonders interessant für das Publikum war es, das Spiel der Hände und Füße genau verfolgen zu können, so dass das anschließende Orgelkonzert akustisch und optisch ein Erlebnis war.

Die Orgel der Epiphaniaskirche ist 1968 von der Firma Steinmann / Vlotho erbaut worden. Sie hat 19 Register auf 2 Manualen. Nächstes Jahr feiert die Orgel ihren 50sten Geburtstag.



17

ORGELFÜHRUNGEN

Sehr beliebt sind Orgel-Führungen, bei denen Interessierte die Möglichkeit haben, sich dieses komplexe Instrument erklären zu lassen. Denn meistens hört man zwar die Orgel im Gottesdienst, sieht aber nicht, wie sie funktioniert und sieht auch oft den Organisten nicht. Dabei bietet eine Orgel auf klanglicher und technischer Seite jede Menge interessante Details.

Erfahren Sie nicht nur spannende Einzelheiten über den Aufbau und die Funktionsweise einer Orgel, sondern erleben Sie auch die unterschiedlichen Klangfarben der einzelnen Register.

Erklärt werden außerdem die Unterschiede der Labial- und Zungenpfeifen, hören Sie die tiefsten und höchsten Töne einer Orgel und sehen Sie, wie Zungenpfeifen gestimmt werden.

Orgelführungen werden regelmäßig angeboten, achten Sie hierzu auf die Aushänge oder nehmen Sie für besondere Veranstaltungen Kontakt mit mir auf.

ANNE TEMMEN-BRACHT
ORGANISTIN
TEL: 02508/ 997585
TEMMENBRACHT@GMX.DE

DAS SENIORENBÜRO NIMMT IN DEN BLICK

Rück-Blende: Berthold Socha: Fotografien 1977 – 1987 – 1997 – 2007 Skulptur Projekte Münster

Wie wohl kaum ein zweiter Fotograf hat Berthold Socha die Ausstellungen der Skulptur Projekte in Münster seit 1977 begleitet. Es werden rund achtzig Aufnahmen der vergangenen vier Skulpturen ausstellungen gezeigt, die das außergewöhnliche Auge dieses Fotografen verdeutlichen. Dabei stehen nicht die Kunstwerke selbst im Mittelpunkt, sondern stets ihre Einbindung in Raum und Zeit. Vor allem der Begegnung des Publikums mit den Skulpturen galt das Interesse von Berthold Socha, immer wieder gelingt es ihm dabei, besondere Momente in seinen Aufnahmen festzuhalten.

Der Fotograf wird selbst durch die Ausstellung im Stadtmuseum führen.

Die Führung findet statt am Dienstag, dem 4.7.2017 um 14.30 Uhr.

Anschließend besteht auch die Möglichkeit, die sehenswerte Ausstellung von Boushra Almutawakel „Der Schleier – The Hijab / Veil Series“ zu besuchen.

Verwandte Nähe: Käthe Kollwitz & Lotta Blokker

Eine Doppelausstellung mit Skulpturen und Grafiken beider Künstlerinnen in der Ev. Apostelkirche und dem Haus der Niederlande

Käthe Kollwitz wäre in diesem Jahr 150 Jahre alt geworden, die in Amsterdam geborene Lotta Blokker ist gerade erst Mitte 30. Und doch verbindet sie etwas. Es ist ihr Blick auf den Menschen, mitfühlend und teilnehmend. Wo er bei Käthe Kollwitz auf Elend, Ungerechtigkeit und Entrechtung stößt und zum zornigen Blick wird, da entdeckt Lotta Blokker im Menschen eine tiefe Verletz-

lichkeit und Sehnsucht, seine Angst und Schutzlosigkeit. Beide Künstlerinnen arbeiten mit klassischen Mitteln. Sie sehen mit offenen Augen und wachem Herzen auf die Schönheit, die Menschen ausstrahlen können, zeigen aber auch die Würde des Menschen.

Genauere Informationen erhalten Sie durch die Schaukästen und Handzettel und natürlich bei den Mitarbeiterinnen im Seniorenbüro, Tel.: 37 56 91.

TERMINE IN EPIPHANIAS

Sommerkirche

23. Juli **Gottesdienst**
10.00 Uhr (LP Riemann)

06. August **Gottesdienst mit Abendmahl**
10.00 Uhr Pfr.in Wewel

20. August **Gottesdienst**
10.00 Uhr Pfr.in Wewel

(Keine Gottesdienste in Epiphania am 16.07., 30.07., 13.08. und 27.08.2017, an diesen Terminen findet der gemeinsame Gottesdienst um 10:30 Uhr in der Erlöserkirche statt.)

02. September **Flohmarkt des Gospelchors epiFUNias**
14 - 17 Uhr im Gemeindehaus

03. September **TuTgut! Konzert**
17.00 Uhr

16. September **Flohmarkt der Kita**
13 - 16 Uhr im Gemeindehaus

24. September **Jahreskonzert des Gospelchors epiFUNias**
17.00 Uhr in der Epiphaniaskirche

29. September **Maustheater im Gemeindehaus**
15.00 Uhr

01. Oktober **Familiengottesdienst zum Erntedankfest**
10.00 Uhr (Pfr. Winkelmeyer), anschl. Kirchkaffee und Verkauf aus dem Eine-Welt-Laden

01. Oktober **TuTgut! Konzert**
17.00 Uhr

08. Oktober **Konzert mit Lesung:** Konzert für Trompete
17.00 Uhr (Reimund Schnaars) und Orgel (Kantorin Simone Schnaars) mit Lesung von Texten zu Psalmen von Hanns Dieter Hüsch (Kirchenrat i. R. Rolf Krebs), in der Epiphaniaskirche

02. November **Geburtstagskaffee für alle,** die in den Monaten
15.00 Uhr Juli – Oktober 70 Jahre und älter geworden sind

05. November
10.00 Uhr **Gottesdienst**
09 – 16 Uhr **Büchermarkt**
11 – 12 Uhr **Verkauf aus dem Eine-Welt-Laden**

05. November **TuTgut! Konzert**
17.00 Uhr

12. November **Gottesdienst zum Beginn der Friedensdekade mit dem**
10.00 Uhr **Gospelchor epiFUNias** (Pfr. Winkelmeyer und Diakon Kroos). Das Motto der Friedensdekade 2017 lautet „Streit“.

17. November **Maustheater im Gemeindehaus**
15.00 Uhr

25. November **Konzert: „Die Untertanen“**
20.00 Uhr mit dem neuen Programm „Wohin?“ in der Epiphaniaskirche

26. November **Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag**
10.00 Uhr (Pfr. Winkelmeyer und Pfr.in Wewel)

TERMINE IN DER ERLÖSERKIRCHE

- 09. Juli**
18.00 Uhr **Erlöserkonzert: Chorkonzert** Der Junge Chor Münster singt Gospel, Pop und Klassik. Ltg.: Harald Berger, Erlöserkirche, Eintritt: frei, Spenden erbeten
- 16. Juli**
18.00 Uhr **Erlöserkonzert: Geigengarten II** Konzert mit virtuoser Violinmusik aus Klassik, Romantik und Moderne, Violin- und Kammermusikklasse Prof. Helge Slaatto der Musikhochschule Münster, Eintritt: frei, Spenden erbeten
- 03. September**
18.00 Uhr **Erlöserkonzert: Orgel-Konzert** - von Luther bis Bach, mit Werken von Scheidemann, Buxtehude, Bach und Mendelssohn-Bartholdy, Markus Manderscheid, Wolfsburg (Collon-Orgel), Eintritt: 10,- € (ermäßigt 8,- €)
- 16. September**
19.00 Uhr **Erlöserkonzert: Fördervereinskonzert** mit Überraschungsgast, für Mitglieder und Gäste, Eintritt frei
- 23. September**
19.00 Uhr **Erlöserkonzert: Argula von Grumbach** - Mutter Courage der Reformation. Ein selbst geschriebenes und komponiertes Musical über Ungerechtigkeit und Widerstand, Angst und Mut, Verzweiflung und Kraft, Eintritt: 12,- € (ermäßigt. 8,- €), Ev. Pauluschor Freckenhorst / Hoetmar mit Projektchor, Band, Solisten und Kinderdarstellern, Ltg.: Brigitte Stumpf-Gieselmann
- 24. September**
11:00 Uhr **Gemeindefest auf dem Emshof**

- 13. Oktober**
19.00 Uhr **Erlöserkonzert: Lange Nacht der Erlösermusik** – 500 Jahre Reformation, „musicam habe ich allzeit lieb gehabt“ (Martin Luther). Weltliche und geistliche Lieder aus der Zeit der Reformation. Fortuna Canta: Stefanie Brijoux (Sopran), Katrin Krauß (Blockflöte), Ute Faust und Holger Faust-Peters (Renaissancesgambe) und weitere, Eintritt: 10,- €
- 20. Oktober**
19.30 Uhr **5. Nacht der spirituellen Lieder in Münster** – Benefizkonzert Gemeinsames Singen von Mantren, Heilungs- und Kraftliedern aus aller Welt. Unter Anleitung von Raimund Mauch, Barbara Besser, Rajesh Mariadassou, Wertschätzungsbeitrag: 10,- € (als Spende erbeten)
- 11. November**
14.00 Uhr **Kinderbibeltag** mit Pfarrerin Barbara Wewel
- 26. November**
18.00 Uhr **Erlöserkonzert: Felix Mendelssohn-Bartholdy** – Lobgesang. Der Heinrich-Schütz-Chor singt unter der Leitung von Ludwig Wegesin.

PROGRAMM DER EV. FRAUENHILFE



Zu unseren Veranstaltungen, jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gemeindehaus an der Epiphaniaskirche, laden wir ein. Auch Nicht-Mitglieder der Frauenhilfe sind herzlich willkommen!

- 13.07.2017** **Ausflug in ein Bauernhauscafé im Münsterland**
 Treffpunkt: 14.30 Uhr, Epiphaniaskirche
- 14.09.2017** **Wiederbeginn und Austausch nach den Sommerferien**
- 28.09.2017** **Ausstellung „Die Macht des Wassers – Taufen in der Reformation“**
 Treffpunkt: 15 Uhr am Stadtmuseum Münster, Salzstraße 28
- 05.10.2017** **zusätzlicher Termin: „Ankommen nach 1945 im Münsterland – als Protestantin in fremder katholischer Nachbarschaft“.** Erzählcafé mit Schülerinnen und Schülern. Treffpunkt: 15.00 Uhr, Villa ten Hompel, Kaiser-Wilhelm-Ring 28
- 12.10.2017** **Edith Stein – Glaubenszeugin, Heilige, Märtyrerin**
- 26.10.2017** **Martin Luther und die Reformation**
 Vortrag von Pfarrer Schlegelmilch

- 09.11.2017** **Katharina von Bora**
 Vortrag von Frau Stockhausen
- 23.11.2017** **Münster in alten Photographien,**
 präsentiert von Herrn Niedersenn
- 14.12.2017** **Gemeinsame Weihnachtsfeier der Frauenhilfe und der Seniorinnen und Senioren**

Wir freuen uns auf die Nachmittage mit Ihnen!
 Ihr Frauenhilfeteam Rosemarie Annegarn, Bärbel Dahlhaus, Inge Kölling,
 Anne Redecker und Verena Walter

ANGEBOTE FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN:

SENIORENNACHMITTAGE

In der Regel am 1. Donnerstag des Monats um 15.00 Uhr im Gemeindehaus an der Epiphaniaskirche - offen für alle!

ANSPRECHPARTNERIN: BÄRBEL DAHLHAUS

06.07.2017 Seniorennachmittag mit Geburtstagsfeier für alle, die in den Monaten Februar bis Mai 2017 70 Jahre und älter geworden sind. Herr Krick berichtet über Autographen und die Geschichte der Unterschriften und präsentiert historische Beispiele.

07.09.2017 Luise von Preußen – Filmdokumentation

05.10.2017 „Ankommen nach 1945 im Münsterland – als Protestantin in fremder katholischer Nachbarschaft“. Zu Gast bei einer Veranstaltung der Frauenhilfe in der Villa ten Hompel, Kaiser-Wilhelm-Ring 28 (15.00 Uhr)

02.11.2017 Seniorennachmittag mit Geburtstagsfeier für alle, die in den Monaten Juni bis September 2017 70 Jahre und älter geworden sind. Unter dem Titel „Wildes Estland – Von Tallinn zu Inseln und Nationalparks“ berichtet Frau Angela Schneider über ihre Reise und die beeindruckende Kultur und Natur Estlands.

14.12.2017 Gemeinsame Weihnachtsfeier der Frauenhilfe und der Seniorinnen und Senioren

KONFIRMATION



KONFIRMATION AM 07. MAI IN DER
EPIPHANIASKIRCHE

PRESBYTER MARTIN SCHOFER GEHT IN DEN WOHLVERDIENTEN RUHESTAND

Liebe Gemeindeglieder,

so kennen viele Herrn Martin Schofer aus den Gottesdiensten und aus unserem Gemeindeleben. Freundlich lächelnd unter dem markanten Schnäuzer, in Begegnungen dem anderen aufmerksam zugewandt und auf dem Kopf im Winter eine Baskenmütze oder im Sommer einen Stroh- oder Panama-Hut.

Schon lange vor seinem ehrenamtlichen Engagement in unserem Gemeindebezirk besucht er die Gottesdienste in der Epiphaniaskirche. Im Frühjahr 2004 wählt man ihn zum Presbyter der Evangelischen Erlöser-Kirchengemeinde Münster im Pfarrbezirk Epiphanias. Sofort wird er im Presbyterium zum Finanz- und Baukirchmeister gewählt, Ämter, die er stets gewissenhaft und sorgfältig ausführt. Mit seiner Wahl im Jahr 2004 wird er zugleich Mitglied im Bauausschuss für den Neubau des Zentrums für Alt und Jung an der Epiphaniaskirche, welches im Jahr

2006 fertig gestellt werden kann. Darüber hinaus vertritt er unsere Gemeinde auf der Kreissynode des Kirchenkreises Münster. Er gehört der Projektgruppe „Neues Paul-Gerhardt-Haus“ an und investiert hier viel Zeit und Herzblut.

Über die gemeindlichen Ämter hinaus ist er seit Gründung der Kommunalen Seniorenvertretung im Jahr 2006 auch hier engagiertes Mitglied. Ab Dezember 2009 wird er stellvertretender Vorsitzender, seit Januar 2013 dann Vorsitzender dieses Gremiums. Diese Aufzählung ist nicht vollständig und soll nur exemplarisch stehen für das leidenschaftliche Engagement, mit dem sich Martin Schofer einbringt. In vielen weiteren Initiativen berät er als Mitglied und hat einige davon sogar initiiert.

Manchmal kann man den Eindruck gewinnen, dass nicht Martin Schofer die Ämter sucht, sondern die Ämter ihn.



Im Dezember 2016 legt er neben seinem Presbyteramt auch alle anderen Ämter nieder.

Aus diesem Anlass übermittelt Presbyterin Kerstin Consilvio im März 2017 in einem Gottesdienst in bewegenden und sehr persönlichen Worten den Dank der Gemeinde an ihn. Sie erinnert noch einmal daran, dass Martin Schofer ein sehr geselliger Mensch ist, der viele Herausforderungen im Anschluss an eine Sitzung wie beiläufig bei einem Glas Rotwein lösen kann. Anschließend empfängt

Martin Schofer den Segen. Es folgt ein kaum enden wollender Applaus der Gottesdienstgemeinde. Sichtlich bewegt und tief berührt dankt Martin Schofer „seiner“ versammelten Gemeinde.

Wir sagen an dieser Stelle herzlich Danke und wünschen Martin Schofer für seinen weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Möge er behütet bleiben.

FRANK WINKELMEYER UND
DER BEZIRKSAUSSCHUSS EPIPHANIAS

REGELMÄSSIGE TERMINE IN EPIPHANIAS

Bücherei

Sonntags 10.30 - 11.30 Uhr,
Dienstags 16.00 - 18.00 Uhr

Bibelseminar

Jeden 1. + 3. Montag im Monat
18.30 Uhr
Kontakt: Trude Hanke, Tel. 31 45 53

Frauenhilfe

Jeden 2. + 4. Donnerstag im Monat
15 Uhr
Kontakt:
Bärbel Dahlhaus, Tel. 23 43 31
Anne Redecker, Tel. 23 24 84
Verena Walter, Tel. 3 34 74

Gospelchor epiFUNias e.V.

Dienstags 19 Uhr
im Treffpunkt für Alt und Jung
Kontakt: Winne Voget, Tel. 23 49 00
www.epifunias.de

Posaunenchor

Dienstags 20 Uhr
Johannes-Busch-Haus des CVJM
Kontakt: Brunhild Bachmann,
Tel. 2 30 19 82

Gymnastik und Spiele

Mittwochs 15 Uhr

Kinderspielgruppe

Montags, mittwochs und freitags
Kontakt:
Judith Bleckmann, Tel. 28 43 636

Kochgruppe

Mittwochs 11.15 Uhr
Kontakt: Seniorenbüro, Tel. 37 56 91

Mantern Singkreis

Jeden 2. + 4. Donnerstag
im Monat 19.30 Uhr
Kontakt: Christoph Studer
Tel. 36505

Seniorennachmittag

Jeden 1. Donnerstag
im Monat 15 Uhr
Kontakt: Bärbel Dahlhaus,
Tel. 23 43 31

Meditative Kreistänze

Dienstags 14-tägig von 19:30 - 21:30
Uhr / Ltg: Angelika Fehmer,
Tel. 28 16 17

Vorbereitungskreis

Treffen mit Konfirmanden
Nach Vereinbarung, Kontakt:
Pfr. Frank Winkelmeyer,
Tel. 23 55 77

Vorbereitungskreis

Familiengottesdienste
Nach Vereinbarung, Kontakt:
Pfr. Frank Winkelmeyer,
Tel. 23 55 77

Literaturkreis

Jeden dritten Donnerstag im
Monat 15 Uhr
Kontakt: Seniorenbüro, Tel. 37 56 91

Einführung in die klassische Musik(geschichte)

Jeden dritten Montag im Monat
16 Uhr
Kontakt: Seniorenbüro, Tel. 37 56 91

Latschen und Tratschen

Jeden Dienstag 10.30 Uhr
Kontakt: Seniorenbüro, Tel. 37 56 91
Jeden Dienstag 10.30 Uhr
Jeden 2. Dienstag im Monat 08.30
Uhr mit Frühstück im St. Mauritz
Pfarrzentrum

Frauencafé

Offener Treff für Frauen
aller Nationen
Jeden Montag 09.00 Uhr
Kontakt: Leena Siemers Tel. 235577

IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelische
Erlöser-Kirchengemeinde / Epiphanias,
Kärntner Straße 23-25, 48145
Münster

www.erloeserkirchengemeinde-muenster.de

Redaktion

Frank Winkelmeyer, Andreas Kroos,
Kirsten Schwarz-Weßeler, Ute Kroos,
Julia Reimann

Druck

www.wir-machen-druck.de

Layout

REGENREICH Club für Kommunikation
www.regenreich.com

Auflage

3500 Exemplare

Nächste Ausgabe

Winter 2017

Bildnachweise / Copyrights

- 1 Kirsten Schwarz-Weßeler
- 2 Familie Scherotzki
- 3 Carolin Kitzmann
- 4 Frank Winkelmeyer
- 5 Kita
- 6 Köhler Fotografie
- 7 Gerd Bruns
- 8 Eva-Maria Hellmich
- 9 Winne Voget
- 10 Marco Adam
- 11 Georg Babetzkyz
- 12 Franz Iska
- 13 Elly Kemper
- 14 Julian Thilo/Weltladen
- 15 Kerstin Consilvio
- 16 Wolfgang Menzel
- 17 Michael Kickum

Alle Beiträge in diesem Gemeindebrief sind
urheberrechtlich geschützt.

Blickkontakte

IN EIGENER SACHE



Unser Gemeindebrief liegt im Gemeindehaus aus und kann auch dort abgeholt werden.

Übrigens: Unser Gemeindebrief wird auch online gestellt.

www.erloeserkirchengemeinde-muenster.de



EIN TURM

© JAN FILGES

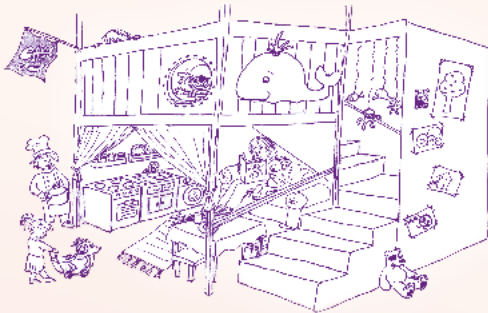
FÜR DIE NEUE HOCHEBENE

SPENDENBAROMETER MAL ANDERS

In der ev. Kindertageseinrichtung „Epiphanias 2“ (Pötterhoek 49, Münster) entsteht in den nächsten Wochen und Monaten ein ganz besonderer „Jenga“ Turm, im XXL Format. Jeder verbaute Stein steht für eine neue erreichte Spendensumme.

Wenn die letzten drei Steine auf der obersten Ebene liegen und der Turm die rote Linie seiner gläsernen Umhüllung berührt, haben wir unser Ziel erreicht:

DIE HOCHEBENE IN „EPI 2“ KANN GEBAUT WERDEN!



**VIELN DANK
FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!**

